



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch



biplano   
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh  
8700 küsnacht

t 044 912 06 06  
www.biplano.ch



## Online-Befragung zur Busgarage

Die Gemeinde Küssnacht plant mit den VBZ eine E-Bus-Garage im Fallacher. Nun kam die Bevölkerung zum Zug und durfte sich zum Projekt äussern. **3**

## Jubiläumsfest zum 150.

Der Küssnachter Senioren-Verein feiert seinen runden Geburtstag. Noch-Präsident Hans-Ulrich Kull hat eine Broschüre verfasst – und tritt danach ab. **5**

## Das persönliche Küssnacht

Das Ortsmuseum lädt zu einer besonderen Aktion: Die Bevölkerung soll sagen, wo es ihnen gut und wo es ihnen weniger gut gefällt im Dorf. **6**

## Neue Bäume für den Schübelweiher

Vergangenes Jahr hatte die Gemeinde Küssnacht beim Schübelweiher acht Bäume gefällt. Laut einer Bestandaufnahme waren sie in schlechtem Zustand und stellten ein Sicherheitsrisiko dar – bei starkem Wind hätten sie umstürzen und Äste abbrechen können. Nun steht die Ersatzpflanzung der Bäume an, wie es in einer aktuellen Meldung der Gemeinde heisst.

Die Mitarbeitenden der Abteilung Tiefbau der Gemeinde werden am 2. und 3. März rund um den Schübelweiher neue Bäume pflanzen – und zwar zehn für die gefällten acht. Neben Birken, Erlen und Eschen werden auch zwei verschiedene Arten von Weiden gepflanzt. «Die Bäume dienen als Heimat und Futterlieferant für viele Insekten und stabilisieren mit ihren Wurzeln den Uferbereich», erklärt Gemeinderat und Vorsteher Tiefbau Walter Matti (parteilos). Die Jungpflanzen sind drei bis fünf Jahre alt, bis zu drei Meter gross und stammen aus heimischen Baumschulen. Die einheimischen Bäume können 10 bis 30 Meter hoch werden. «Nicht nur für die Tiere und die Landschaft, auch für die vielen Spaziergänger rund um den Schübelweiher sind die neuen Bäume eine Bereicherung», freut sich Matti. (ks.)



Der Schübelweiher wird bepflanzt. BILD ZVG

# Aus der Traditionsbeiz wird ein Café

Der Küssnachter Bäckermeister Stefan von Burg baut um: Sein Laden und die traditionelle Beiz mitten im Dorf werden vereint – und aus dem ehemaligen Restaurant «Dörfli» wird ein Café.

Daniel J. Schütz

Im Erdgeschoss des markanten Eckgebäudes, wo die Allmend- die Alte Landstrasse kreuzt, hat die Zukunft begonnen. Aus dem ehemaligen Ladenlokal steigen Staubwolken auf; Backwaren werden in einem Container verkauft. Die Bäckerei von Burg ist eine einzige Baustelle.

Die Verkaufsfläche im Laden soll vergrössert und räumlich mit dem früheren Restaurant «Dörfli» zusammengelegt werden. Seit dem coronabedingten Lockdown vor zwei Jahren sind in dieser Beiz keine Gäste mehr bedient worden. «Und jetzt haben wir viel Zeit und Geduld einsetzen müssen, um den langen Auflagenkatalog abzarbeiten, der uns von den Behörden auferlegt wurde», sagt Bäckermeister Stefan von Burg, der den Betrieb vor vier Jahren von seinen Eltern Hannes und Esther von Burg übernommen hat und seither, zusammen mit seiner Frau Sara, die Bäckerei-Konditorei von Burg AG als Geschäftsführer leitet.

### Voller Tatendrang

«Jetzt können wir endlich unsere Umbaupläne in die Tat umsetzen», sagt von Burg und Sara ergänzt: «Es liegt auf der Hand, dass wir Synergien nutzen, wenn wir die vergrösserte Verkaufsfläche und das neue Café in einem grosszügigen Raum integrieren.» Er freut sich, dass «wir mit dem neuen Café auch die ehemalige Traditionsbeiz wiederbeleben können».

Für das Foto posiert er unter seinem Namen: «Von Burg Konditorei». Der Schriftzug prangt unter der rosaroten Fassade über einer Komposition, die optische Symbolkraft ausstrahlt: Wer gut hinschaut, erkennt nebeneinander Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart.

Gestern – das war links: Dort, wo noch bis vor wenigen Tagen salzige Sandwiches und süsse Spitzbuben, butterzarte Zöpfe



Stefan von Burg zwischen den Zeiten: links die Überreste des alten Ladens, rechts das künftige Café und daneben das derzeitige Provisorium. BILD DJS

und knusprige Brote über die Theke gingen, herrscht jetzt das nackte Chaos: Kabel und Schläuche hängen von der Decke, eine Wand ist ausgebrochen, der Boden mit Schutt bedeckt.

Morgen – das wird die Mitte sein: Hinter dem Rondell mit der ockerroten Aussenwand entsteht ein Lokal, das «kein klassisches Restaurant mehr sein soll», wie Stefan von Burg einräumt. Er rechnet mit «dreissig bis vierzig Sitzplätzen in einem Bistro, wo man in aller Ruhe seinen Kaffee und ein Gipfeli geniessen und dabei die Zeitung lesen kann. «An den Wochenenden haben wir ein vielfältiges Brunch-Ange-

bot», ergänzt Sara, «und unter der Woche können die Gäste zwischen zwei bis drei Mittagsmenus wählen.» Die Frage, ob dieses Menü unter zwanzig Franken zu haben sein wird – so, wie bisher im Take-away-Angebot an der Ladentheke – bleibt ebenso unbeantwortet wie jene nach dem Investitionsvolumen des Umbaus: «Über Geld reden wir nicht öffentlich.»

Und heute – das ist ganz rechts: Die Übergangslösung steht in Form eines Metall-Containers auf dem Parkplatz, ein Verkaufsprovisorium, fotorealistisch mit übergrossen Weggli und Brötli dekoriert. «Das Sortiment, das wir hier anbieten, ent-

spricht weitgehend dem üblichen Angebot», sagt von Burg und bedauert, «dass es hier vorübergehend etwas eng geworden ist.» Die Verkäuferinnen müssen jedes Weggli, jeden Zopf aus der Backstube anschleppen, auf beiden Seiten des Korpus haben sich das Personal und die Kundschaft an die neuen Verhältnisse gewöhnen müssen. «Aber das dauert ja nur ein paar Monate», sagt der Bäckermeister. «Mitte Mai, spätestens Anfang Juni, feiern wir die Wiedereröffnung. Und dann haben wieder alle ganz viel Platz – unsere Mitarbeiterinnen, die Kundschaft im Laden und auch die Gäste im neuen Café.»

## ANZEIGEN

NISSAN **FELDHOF GARAGE**  
Uetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

### Bis zu CHF 4'500.– Rabatt

Profitieren Sie von unserem Lagerverkaufs-Rabatt oder von unserem günstigen 0.9% Leasing!

Seit bald 40 Jahren hat man Vertrauen zu uns und unseren Dienstleistungen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage.

**feldhofgarage.ch**

**schmidli**



Vorhänge



Bodenbeläge



Bettwaren



Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
**schmidli-erlenbach.ch**

## Freihof-Garage

Daniel Künzler + Co.  
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht  
Telefon 044 910 57 00  
www.freihof-garage.ch

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel

**le GARAGE**

## TROIS POMMES VINTAGE

WOMEN / MEN



Seestrasse 455A, 463  
Zürich-Wollishofen

Schaffhauserstrasse 27, Zürich

## KM·P



**Sie verkaufen Ihr Eigenheim?**  
Wir haben den passenden Käufer und regeln den Verkauf von A-Z!

**Kuoni Mueller & Partner** | www.kmp.ch  
T +41 (0)43 344 65 65 | info@kmp.ch

Reformierte Kirche

reformierte  
kirche küsnacht

Reformierte Kirchenpflege / Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2022 bis 2026 / Definitive Wahlvorschläge

Innert Frist sind für die Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern inkl. Präsidentin/Präsident folgende definitive Wahlvorschläge eingereicht worden:

- |  |        |
|--|--------|
| 1. Abderhalden Urs, 1962, Dr. med. dent., Im Schönbühl 7                   | bisher |
| 2. Altmann Paul, 1965, Logistiker, In der Schübelwis 1                     | bisher |
| 3. Boller Regula, 1971, Betriebsökonomin FH, Zürichstrasse 119b            | bisher |
| 4. Fuchs Walther, 1963, Historiker/Verleger, Schiffliweg 9                 | bisher |
| 5. Heberlein Max, 1946, Jurist, Boglerenstrasse 41                         | bisher |
| 6. Hubmann Gerhard, 1963, Bankangestellter, Im Grossacher 6, Forch         | bisher |
| 7. Panchaud de Bottens Madeleine, 1962, Kunsthistorikerin, Allmendboden 15 | bisher |

Als Präsident: Heberlein Max

Die Urnenwahl findet am **Sonntag, 15. Mai 2022** statt. Es wird ein amtlicher Wahlzettel verwendet, der die vorgeschlagenen Personen in alphabetischer Reihenfolge enthält.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert fünf Tagen** ab Publikation schriftlich Stimmrechtsrekurs bei der Bezirkskirchenpflege, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

3. März 2022  
Die Wahlvorsteherschaft

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen  
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer  
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

**konzert** küsnacht



**Sonntag**  
06.03.2022  
17.00 Uhr  
Einlass 16.30 Uhr

**Capriccio Barockorchester**  
Concerto Magnifico  
Dominik Kiefer Leitung

**Seehof Festsaal**  
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei - Kollekte  
Details: [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) (Veranstaltungen)  
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

3. März 2022  
Das Kultursekretariat

Gemeindehaus Obere Dorfstrasse 32 8700 Küsnacht T 044 913 11 11 [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch)

ANZEIGE



**Subaru XV 4x4 – wintertauglich und mit CHF 4000.- Lagerprämie!**  
Sofort lieferbar!

DIE SUBARU-VORTEILE

- **Symmetrischer 4x4-Antrieb**
- **X-MODE für noch bessere Traktion und Kontrolle**
- **EyeSight für mehr Sicherheit**



[subaru.ch](http://subaru.ch)

Abgebildetes Modell: Subaru XV 2.0i e-BOXER AWD Luxury, 150/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 180 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert: 7,9 l/100 km, CHF 38'700.- (inkl. Metallic-Farbe, Lagerprämie von CHF 4000.- bereits abgezogen). Solange Vorrat. Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 7,7 % MwSt., Preisänderungen vorbehalten. **SUBARU Schweiz AG, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 89 00.**



So wäre die E-Bus-Garage im Fallacher (rechts unten im Bild) neben der KEK, den Fussballplätzen und den Tennisanlagen angedacht: Auf dem Dach würde man Tennis spielen können. GRAFIK ARCHIV

# Umfrage zur Garage abgeschlossen

Die VBZ und die Gemeinde Küsnacht planen eine E-Bus-Garage im Gebiet Fallacher. Die Bevölkerung konnte nun ihre Meinung zum Projekt auf einer Online-Plattform kundtun. Mehrheitlich haben die Kommentare einen kritischen Ton.

Manuela Moser

Es wäre die erste E-Bus-Garage im Kanton Zürich, und sie soll im Gebiet Fallacher in Itschnach neben der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) zu stehen kommen. So jedenfalls haben es die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) und die Gemeinde Küsnacht in einer gemeinsamen Absichtserklärung angedacht. Nach Informationsveranstaltungen mit den direkten Anwohnern, der breiten Bevölkerung am politischen Themenabend und nach einer Aussprache mit den Ortsparteien im vergangenen Jahr wurde nun Ende Januar dieses Jahres der Puck direkt an die Bevölkerung weitergegeben: In einer Online-Befragung konnten Interessierte drei Wochen lang ihre Meinung zum Projekt äussern sowie Ideen zur Optimierung vorschlagen. Vor wenigen Tagen ist die Befragung nun zu Ende gegangen. Laut Küsnachts Liegenschaftsvorsteher Ueli Schlumpf (SVP) ist die Auswertung zur Zeit im Gang; «im Frühjahr» können dann konkrete Ergebnisse kommuniziert werden.

## Mehrheitlich kritisch

Ein Blick auf die Plattform zeigt, dass das Angebot genutzt worden ist. Immerhin rund 50 Personen haben sich geäussert. Davon eine Mehrheit kritisch. Entweder befürchten sie mit dem Bau der Busgarage eine weitere Verkehrszunahme in einem Wohnquartier, das heute schon durch den Hol- und Bringverkehr der KEK, die Benützung des Fussballplatzes und der Tennisanlagen belastet ist. Der Tenor also: «Viel zu gefährlich im Wohngebiet». Oder sie finden, dass seit Jahren das Bedürfnis einer Dreifachturnhalle ignoriert worden sei, diese aber für die Sportvereine sehr wichtig sei. Dabei habe der Gemeinderat noch nie schlüssig beantwortet, ob am besagten Standort eine E-Busgarage und eine neuen Turnhalle Platz hätten. Jörg Stüdeli, Präsident der Grünen, formuliert es auf der Plattform der VBZ deutlich: «Die Gemeinde sollte baldmöglichst bekannt geben, ob die Busgarage auch zusammen mit einer Dreifachturnhalle realisierbar wäre – ich hege diesbezüglich Zweifel.» Bekanntlich hat Stüdeli zusammen mit dem Präsidenten der EVP, André Tapernoux, und Philippe Guldin, Präsident der GLP, kürzlich eine Einzelinitiative für einen Sport-Clus-

ter mit einer Dreifachturnhalle eingebracht – allerdings als Privatpersonen – eben um ein «fait accompli» zu Ungunsten der Dreifachhalle zu verhindern (der «Küsnachter» berichtete).

## Eine grosse Chance

Eine dritte, etwas kleinere Gruppierung äussert sich positiv gegenüber dem Busprojekt: «Alle wollen in die Ferien fliegen, aber keiner will den Lärm, so in etwa ist das beim ÖV auch», heisst es beispielsweise in einem Kommentar. Auch wird eine gute ÖV-Erschliessung als Standortvorteil für Küsnacht gewertet. «Nutzen wir die Chance», wird betont, «haben wir den Mut, endlich kommt das Depot nach so vielen Jahren nach Küsnacht.» Sogar grösser wird es gewünscht, denn das Verkehrsaufkommen in der Region werde in den nächsten Jahren noch deutlicher wachsen.

Zweifel am E-Auto generell werden schliesslich ebenfalls geäussert: So fragt sich eine Person, ob in Zukunft der Wasserantrieb nicht wichtiger werden könnte als der Batterieantrieb. Das Bürgerforum Küsnacht schreibt zudem, dass ihm ein verbindlicher Zeitrahmen fehle, bis zu welchem die VBZ sämtliche Fahrzeuge mit E-Bussen ersetzen wollten. Zudem legen sich die VBZ punkto einer E-Bus-Garage auch gar nicht fest, steht in der Ausschreibung des Projekts nunmehr nur noch «Bus-Garage». «Von E-Bussen ist hier noch nicht mal die Rede», so das Bürgerforum. Ein weiterer Kommentator schreibt, dass dieser Fauxpas «der Glaubwürdigkeit» des Projekts schade.

## Kritik an Vorgehen

In den Kommentarspalten wird noch ein weiterer Aspekt thematisiert: das Vorgehen bei der Umfrage. Klickt man nämlich den Umfragelink auf der Website der Gemeinde Küsnacht an, dann wird man direkt auf die Plattform der VBZ geführt. Hans-Peter Amrein, Präsident der Küsnachter SVP, kritisiert dies. «Unser Ansprechpartner ist schliesslich die Gemeinde und nicht die VBZ», sagt er auf Anfrage. Und doch habe er sich schliesslich vernehmen lassen – «müssen», wie er betont – «als grösste Partei». Die SVP erwartet schliesslich, dass der Gemeinderat das Projekt dereinst dem Souverän zur Entscheidung vorlegt.

Wie der politische Prozess aussieht – ob beispielsweise die Bevölkerung dereinst über das Projekt Elektrogarage abstimmen kann –, ist allerdings noch offen. Denn erst müssen die Implikationen des Projekts klarer werden. Beispielsweise welchen Baurechtszins die Gemeinde festlegt und ob und mit welchen Kosten sie sich am Projekt beteiligt. Wären es für die Busgarage über 5 Millionen Franken, käme es beispielsweise zu einer Abstimmung.

Ein anderer Kommentator findet es auch stossend, dass die VBZ Partei seien in diesem Projekt und von einer allfälligen Realisierung direkt profitieren würden. «Besonders störend ist, dass die VBZ auch noch den Bericht über das Mitwirkungsverfahren selbst erstellen.» Dabei wäre es zwingend notwendig, heisst es weiter, dass die Gemeinde ein solches Verfahren selbst leiten und sicherstellen würde, dass eine unabhängige Firma das Mitwirkungsverfahren durchführt.

## «Wir müssen Hand bieten»

Der Gemeinderat hatte an den Informationsanlässen im Vorfeld der Online-Befragung immer betont, dass der ÖV von grosser Bedeutung und die Lage für die neue Busgarage in Itschnach wegen der kurzen Anfahrtswege optimal seien. «Wir sind uns aber auch bewusst», sagt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) auf Anfrage, «dass Infrastrukturen für den öffentlichen Verkehr auf Widerstand bei den direkt betroffenen Anwohnenden stossen.» Es sei aber die Pflicht der Gemeinde, den Leistungserbringern Hand für Lösungen zu bieten. Schliesslich profitierten alle von den Buslinie 912/916 oder auch der Forchbahn. «Ich nehme aber zur Kenntnis, dass sich einzelne Parteien dagegen aussprechen.»

Die aktuelle Umfrage sei nun die Möglichkeit der Bevölkerung, sich online zum Projekt zu äussern, so Ernst weiter. Die Kritik am Vorgehen kann der Gemeindepräsident nicht nachvollziehen. Schliesslich habe man ja nicht nur die «bestehende und bewährte Plattform der VBZ» genutzt, sondern auch die Gemeindeverwaltung Küsnacht habe direkt Anliegen und Meinungen entgegengenommen. «Dies haben wir in unserem Newsletter und den Amtlichen im «Küsnachter» kommuniziert», betont Ernst. Tatsächlich

stand dort die Aufforderung, dass man sich zumindest schriftlich an die Gemeinde wenden könne. «Es scheint mir», so Ernst weiter, «dass hier der Prozess kritisiert wird, weil man das Projekt verhindern will – oder wie der Volksmund sagt, der Sack geschlagen wird, obwohl man den Esel meint.» Oder – mutmasst er weiter – sei die Kritik gerade gewisser Parteien nicht nachvollziehbar, «ausser vielleicht im Zusammenhang mit dem anstehenden Wahlkampf.»

Auf die Frage, ob sich der Gemeinderat grundsätzlich an dem Standort in Itschnach eine Dreifachturnhalle und eine E-Bus-Garage nebeneinander vorstellen könne, sagt Ernst, dass genau diese Frage auch Inhalt der weitergehenden Abklärungen sei. Und, noch deutlicher: «Nach aktuellem Stand geht die Gemeinde davon aus, dass sich die beiden Vorhaben nicht ausschliessen würden.»

## PFARRKOLUMNE

### Sieben Wochen mit...?

Gestern hat mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit begonnen. In manchen Kirchen wird an diesem Tag ein Aschekreuz auf der Stirn empfangen. Nach der lauten, farbigen und ausgelassenen Fasnacht folgt eine Zeit der Einkehr, der Konzentration, der Zeit für Gott. Und es



Judith Bennett  
Pfarrerin Reformierte Kirche Küsnacht

«Tage mit Zeit für andere, mit Zeit für Gott, mit Zeit für stille Momente.»

wird gefastet bis Ostern. Diese 40 Tage erinnern an die 40 Tage, die Jesus in der Wüste fastend und betend verbrachte. Doch auch in anderen biblischen Geschichten spielt die Zahl 40 eine wichtige Rolle: 40 Tage und Nächte währte die Sintflut, 40 Tage befand sich Mose auf dem Berg Sinai, 40 Jahre wanderte das Volk Israel durch die Wüste, bis es das Gelobte Land erreichte.

Und was ist mein Fastenvorhaben dieses Jahr? Auf was verzichte ich 40 Tage lang? Sollen es 40 Tage ohne Schokolade, ohne Fleisch oder etwas ganz anderes sein? Dabei ist die Fastenzeit nicht zu verwechseln mit einer Kur zum Abnehmen. Das ist höchstens ein angenehmer Nebeneffekt. Es soll eine Zeit des In-sich-Reinhörens sein, des Innehaltens, der Vorbereitung auf Ostern. Der Verzicht schenkt ein Bewusstsein für das Wesentliche, und das Aufgeben von lieb gewonnenen Gewohnheiten kann einen neuen Blick eröffnen.

Oder wie wäre es, wenn ich dieses Jahr eine Aktion «Sieben Wochen mit...» startete? Tage mit Zeit für andere, mit Zeit für Gott, mit Zeit für einen täglichen stillen Moment, mit Zeit für einen Spaziergang im Wald.

Vielleicht könnte sich damit auch der Reformator Huldrych Zwingli besser arrangieren. Das Fasten ist zwar für ihn nicht unbiblisch, doch ein Christ darf zu jeder Zeit essen, was er möchte. Die Freiheit eines Christenmenschen gewichtet er klar höher als die kirchlichen Verbote und Traditionen. Ganz im Sinne von: Wem das Fasten hilft, sich näher bei Gott zu fühlen, der faste, und wer auch ohne Fasten die Ruhe, die Tiefe und die Zeit hat, zu Gott zu finden, der faste nicht.

Zusammengefasst können wir nach protestantischem Verständnis selber entscheiden, was uns weiterbringt auf unserem Glaubensweg. Auch wenn es schwerfällt, 40 Tage bewusst mit oder ohne zu gestalten, bin ich mir sicher: Eine Zeit lang den Alltag, den Rhythmus umzustellen, bekannte Pfade zu verlassen, setzt Kräfte frei.

ANZEIGE

**RESTAURANT BUECH**  
7 Tage geöffnet  
Stefan Gunzinger und Team  
freuen sich auf Ihren Besuch  
+41 44 915 10 10 • restaurantbuech.ch

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

Bauherrschaft: Helga I. Wisskirchen, Seestrasse 80, 8700 Küsnacht  
 Projektverfasser: 3° Architekten AG, Seestrasse 73, 8712 Stäfa  
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Klimaanlage mit 2 Splitgeräten am Gebäude Vers.-Nr. 4048, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8220  
 Zone: Kernzone K2  
 Strasse/Nr.: Seestrasse 80, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Mieterbaugenossenschaft Küsnacht, Alberto Acampora, Obere Heselbachstrasse 8, 8700 Küsnacht; vertreten durch die  
 Projektverfasserin: Steiner Architekten GmbH, Gabriela Steiner, Hohlstrasse 176, 8004 Zürich  
 Objekt/Beschrieb: Erweiterung der Kellerräume in den zwei Mehrfamilienhäusern Vers.-Nrn. 3329 und 3330, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9607  
 Zone: Wohnzone W2/1.40  
 Strasse/Nr.: Neuweis 9 und 15, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

3. März 2022  
 Die Baukommission

**Notariatskreis Küsnacht (Gemeinden Erlenbach, Küsnacht und Zumikon) / Erneuerungswahl des Notars für die Amtsdauer 2022 bis 2026**

Die Voraussetzungen für eine stille Wahl gemäss § 54 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) sind erfüllt.

Als Notar für die Amtsperiode 2022 bis 2026 wird als gewählt erklärt:

**Hersche Thomas, 1968, Notar, Eichwisstrasse 22, Hombrechtikon, bisher**

Gegen diese Wahl kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert fünf Tagen** ab Publikation schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

3. März 2022  
 Die Wahlvorsteherschaft

**Bestattungen**

Tanner geb. Sturzenegger, Gertrud, von Küsnacht ZH und Oberegg Al, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 10. Oktober 1930, gestorben am 22. Februar 2022.

3. März 2022  
 Das Bestattungsamt

**Ortsmuseum Küsnacht**

Öffnungszeiten: Mittwoch und Sonntag, 14–17 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1  
 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
 www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

**Amtliche Informationen**

**Berichte aus dem Gemeinderat**

Sitzung vom 23. Februar 2022

**Zustimmung Submissionsverfahren Asylwesen**

Der Auftrag für die Betreuung und Integration der Flüchtlinge, welche der Gemeinde Küsnacht zugewiesen werden, muss neu vergeben werden. Der Gemeinderat hat dafür die Durchführung eines Submissionsverfahrens beschlossen.

**Vision 2040 / Klima-, Grünraum- und Energiepolitik / Aktualisierung**

Der Gemeinderat hat in Nachachtung des angenommenen Antrags an der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021 für die bilanzielle Klimaneutralität im Jahr 2040 das überarbeitete Grundlagendokument zur Vision 2040 (statt 2050) – Kommunale Klima-, Grünraum- und Energiepolitik genehmigt.

**Architekturwettbewerbe Wohnen im Alter / Jury-Zusammensetzung**

Der Gemeinderat hat dem Vorgehen für die Durchführung der Architekturwettbewerbe für die beiden Bauvorhaben Wohnen im Alter auf den Arealen Wangensbach und Tägermoos zugestimmt. Er hat die Personen für die Besetzung der Fach- und Sachjürs bestimmt.

3. März 2022  
 Der Gemeinderat

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten**

Gemeindepräsident Markus Ernst lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf **Montag, 7. März 2022, 17.00 bis 18.00 Uhr**

in sein Büro im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art mit dem Gemeindepräsidenten besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

3. März 2022  
 Die Gemeinderatskanzlei

**Einladung zum Informationsanlass und Meinungsaustausch / Projekt «Historisches Küsnacht Bahnhof-Schiffsstation»**

**Freitag, 11. März 2022, 12.00 Uhr** – Treffpunkt vor dem Bahnhofgebäude

In Küsnacht zierte einst ein Boulevard die Verbindung zwischen See und Bahnhof, bis er dem Bau der Seestrasse und weiteren Infrastrukturen weichen musste. Der Gemeinderat greift diese bedeutende Verbindung wieder auf und plant eine Aufwertung der historischen Achse zwischen Bahnhof und Schiffsstation. Ziel ist es, im seeseitigen Bahnhofquartier einen lebendigen und attraktiven öffentlichen Raum für die Bevölkerung zu entwickeln.

Nun ist die Meinung der Küsnachterinnen und Küsnachter zu diesem prominenten Ort gefragt. Gemeinderat Ueli Erb und das Planerteam laden zum Informationsanlass und Meinungsaustausch ein, an welchem das Konzept vorgestellt wird.



Der Sonnenwirt E. Guggenbühl-Brunner war ein initiativer Förderer einer gewichtigen Verbindung zwischen Schiffsstation und neuem Bahnhof (Stich um ca. 1900).



Einst ein Boulevard zum Flanieren – die Achse zwischen dem Küsnachter Bahnhof und der Schiffsstation.

3. März 2022  
 Der Gemeinderat

**Ernährung im Alter – Genuss und Herausforderungen**

am **Donnerstag, 10. März 2022**  
**16.00 bis 17.30 Uhr**  
 im **Kirchgemeindesaal der reformierten Kirche**

Das Essen bringt uns zusammen und bereitet Genuss und Freude. Allerdings verändern sich die körperlichen Funktionen und Bedürfnisse im Alter, was Auswirkungen auf die Ernährung hat. Erkrankungen und Medikamente können die Nahrungsaufnahme nachteilig beeinflussen. Andererseits kann eine ausgewogene Ernährung die allgemeine Kraft, Muskulatur und auch die Gedächtnisfunktionen stützen.

Die Ernährungsberaterin Karin Blum und der Altersmediziner Sacha Beck zeigen Ihnen auf, was das Älterwerden in Bezug auf die Ernährung für Herausforderungen und Chancen mit sich bringen kann. Praktische Beispiele veranschaulichen, wie eine gesunde, ausgewogene und doch genussvolle Ernährung im Alter gelingen kann.

**Die Referentin / der Referent**

Karin Blum, Ernährungsberaterin SVDE mit Schwerpunkt Betreuung geriatrischer Patientinnen und Patienten, Kooperationspartnerin Age Medical – Zentrum Gesundheit im Alter, Zürich  
 Sacha Beck, Dr. med. MHA, Facharzt für Geriatrie, Ärztlicher Leiter AGZ Küsnacht Tägerhalde / Wangensbach, Age Medical – Zentrum Gesundheit im Alter, Zürich

Die Veranstaltung ist gratis. Anmeldung bitte bis Dienstag, 8. März, per Mail: [gesundheitsnetz@kuesnacht.ch](mailto:gesundheitsnetz@kuesnacht.ch)  
 Per Telefon: 044 913 13 13



**küsnacht**  
 Gesundheitsnetz

**Ernährung im Alter – Genuss und Herausforderungen**

Donnerstag, 10. März 2022  
 16.00 – 17.30 Uhr  
 Kirchgemeindesaal der reformierten Kirche Küsnacht

3. März 2022  
 Die Abteilung Gesundheit

## «Ich öffne einen inneren Raum»

Aufgewachsen in einer Künstlerfamilie, lebt und arbeitet der 51-jährige Martin Wettstein mit seiner Familie in Küsnacht. Er komponiert für den evangelischen Kirchenchor Cantus Küsnacht, dessen nächster Auftritt am Palmsonntag, 10. April, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Küsnacht sein wird. Im Gespräch gibt der Künstler, dessen Werke weltweit gehört werden, Einblick in sein Schaffen.

**Für schöpferisch Tätige kann ein Auftrag sowohl Kreativschub wie Erwartungsdruck bedeuten. Indes sind schon unzählige Werke schönster Musik auf Auftrag hin entstanden. Etwa bei J.S. Bach – sein Auftrag in Leipzig lautete: jede Woche eine neue Kantate. Wie sieht das bei Ihnen aus?**

Vor jedem neuen Prozess öffne ich den inneren Raum, oft längere Zeit, warte den Moment ab, bis der Funke springt,



Martin Wettstein  
Küsnachter  
Komponist

dann können neue Ideen die Leere füllen. Und ja, auch ein gewisser Druck befördert die Inspiration.

**Was ist es, das Sie immer wieder zum Schreiben von Chormusik animiert?**

Von Chormusik geht etwas Ursprüngliches, Unmittelbares aus. Sie stellt für mich, wie jetzt das neue Stück für Cantus, auch meine Verbindung zur Kirche her, und Kirche ist seit je wie ein Gefäss voll künstlerischer Inspiration. Ich schreibe sehr gerne für Chöre, die ich kenne, auch a-cappella, wobei diese Form, ohne begleitende Instrumente, etwas vom Schwierigsten ist.

**Musik für Stimmen, da ist der Text wichtig. Ob auf eigener Intuition beruhend, liturgisch oder literarisch vorgegeben, trägt er, besonders bei heutiger Musik, zu deren Verständnis bei.**

Ich bin immer auf der Suche nach Texten, sie sind wie eine Art Initialzündung zur Musik. Meine Vertonung von C.F. Meyers Ballade «Der Rappen des Komturs» zu Lea Gottheils Theater «Gebrüder Fleckenstein» war daher eine wunderbare Aufgabe, auch für den Chor, der den Introitus zum Stück in einer damals noch gebräuchlichen Kirchentonart gesungen hat. Das Ganze war wie ein Eintauchen in Küsnachts Vergangenheit.

**Noch weiter zurück, bis in die mittelalterliche Welt der Mechthild von Marburg (um 1207 bis 1282), gehen Sie in ihrer neuen Komposition.**

Ihre Texte sind Bilder des Hohen Lieds und Minnegesangs, der mystischen Vermählung der Seele mit Christus. Ihr Titel «Das fließende Licht der Gottheit» soll auch der Titel meines Chorstücks sein. Mit dem liturgischen Sanctus gliedere ich die Texte und erreiche so eine noch intensivere Wirkungskraft. (e.)

Im Konzert zum Palmsonntag steht Wettsteins Komposition im Spannungsfeld zweier bedeutender Werke des frühen 19. Jahrhunderts, Franz Schuberts Messe in G und Felix Mendelssohns Hymne «Hör mein Bitten». Sie wird dann zum ersten Mal in der Öffentlichkeit erklingen.

### ANZEIGE

In Küsnacht aufgewachsen, suchen wir für unsere Familie mit zwei Kindern (4/7) ein

## Einfamilienhaus

bis ca. Fr. 5,5 Mio. zum Marktpreis.

Wenn Sie in den nächsten drei Jahren verkaufen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

079 771 68 10 | chuesnacht@gmail.com

# Seit 150 Jahren ein Treffpunkt

Vor 150 Jahren wurde der Küsnachter Senioren-Verein gegründet. Zum Jubiläum hat Präsident Hans-Ulrich Kull eine Broschüre verfasst. Ein Zeitzeugnis – anschaulich, interessant und amüsant zugleich.

### Elsbeth Stucky

Historisch nicht verbürgt und doch erwiesen: Der heutige Küsnachter Senioren-Verein wurde vor 150 Jahren gegründet. Er ist einer der ältesten, aktivsten Vereine in Küsnacht überhaupt. Die Anfänge des ursprünglichen «Alt-Männer-Vereins Küsnacht und Umgebung» bleiben zwar im Dunkeln: Das erste Protokollbuch ist verbrannt.

Dem einstigen Ziel ist der Verein treu geblieben, nämlich Frauen und Männer im Rentenalter kameradschaftlich zusammenzubringen. Zum Beispiel bei Ver-

**«Bitte heben Sie mich nicht so hervor.»**

Hans-Ulrich Kull  
Präsident Küsnachter Senioren-Verein

anstaltungen, auf Ausflügen oder bei der gemeinsamen Feier des Jahresabschlusses. «All das kam eindeutig seit zwei Jahren pandemiebedingt zu kurz», meint Präsident Hans-Ulrich Kull im Gespräch, das war noch kurz vor der Aufhebung aller Corona-Massnahmen. «Ältere Menschen sind einsam geworden.» Zum Jubiläum hat der 82-jährige Küsnachter mehr als vier Jahre über die lange Vergangenheit des Vereins recherchiert. Er hat in Archiven gegraben, Protokolle und Rechnungsbücher durchforstet. Nun ist das Werk vollendet, und die 50-seitige Broschüre stapelt sich druckfrisch auf seinem Salontisch. Auch wenn der Autor mit gerechtem Stolz auf sein Werk blicken darf, winkt er bescheiden ab. «Bitte heben Sie mich nicht so hervor.»

### Jede Zeit ist interessant

Der jeweiligen Zeit unterworfen, wandelte sich der Verein stetig. Die Jubiläumsbroschüre gibt interessante Einblicke in die Vergangenheit des Vereins. So wurde auf Vereinsausflügen jede Ecke der Deutschschweiz erkundet. Im Jahre 1926 passierte es einem Teilnehmer, dass er das Ziel verfehlte: Er landete in Strassburg anstatt an der Mustermesse in Basel.

Der direkte Vergleich der Zeitbilder zeigt auch, wie Küsnacht sich verändert hat und wie die Menschen anders dahergekommen sind. Auf die Frage, welche Zeit er gerne miterlebt hätte, zögert der einstige Oberst: «Jede Zeit hat interessante Aspekte, vielleicht die Kriegszeiten.» Den Zweiten Weltkrieg habe er aber als Bub am Rande erlebt. «Nahte ein Flugzeug, warfen wir uns in den Strassen-graben.»

Für den ursprünglichen Verein wurden Männer ab 55 Jahren aus Küsnacht gesucht. Aus Protokollauszügen ist ersichtlich, dass man sich lange schwertat, auch Frauen aufzunehmen. Eine Ausnahme war Afra Güntert. Sie protokollierte bravourös, gerne auch in Gedicht-

Stolz auf die druckfrischen Jubiläumsbroschüren: Hans-Ulrich Kull.  
BILD ELS



form. Dafür erntete sie das Lob der Männer und einen Früchtekorb dazu. Heute sind die Frauen in der Überzahl.

### «Goldbächler» durch und durch

Hans-Ulrich Kull ist ein angenehmer Gesprächspartner mit klarem Blick und Sinn für Kurioses. Und er kann so manche Anekdote aus der Jubiläumsschrift zitieren. So wurde 1956 Gemeindepräsident Eduard Guggenbühl als neues Mitglied abgelehnt. Der Grund war: Im Verein war man per Du, und das sei unzumutbar für einen Gemeindepräsidenten.

Angesprochen auf sein Engagement, erklärt der Autor, dass er seit Geburt ein «Goldbächler» sei, was für ihn ein Privileg ist. Ohne Vater zwar aufgewachsen, ist er in Küsnacht zur Schule gegangen und hat hier 34 Jahre lang als Arzt eine Praxis geführt. «Da kennt man alle und jeden.» Als Schichtarzt arbeitete er immer noch

einige Tage die Woche im Impfzentrum Meilen und auch in Oerlikon.

### Jubiläumsschrift dank Sponsoren

Auch wenn sich ein Verein ideellen Zwecken verschreibt, ist Geld trotzdem ein Thema, und Sponsoren sind gefragt. Ohne sie, sagt Kull, wäre auch die Jubiläumsschrift nicht zustande gekommen.

Mit welchen Kosten der Küsnachter Senioren-Verein einst im Jahre 1964 konfrontiert war, zeigt die Weisung an die Mitglieder anlässlich der GV: Werbung für neue Mitglieder sollte vermieden werden, die zahlreichen Todesfälle von Mitgliedern gingen ins Geld. Der Aufruf kam aufgrund steigender Kosten für die Kränze von Dahingeschiedenen.

«Heute sind alle willkommen», sagt Hans-Ulrich Kull. Er ist im siebten Jahr Präsident, und es wird sein letztes sein. Gerade diese Woche ist seine Nachfolge-

rin Silvia Möckli gewählt worden, Amtsübergabe ist am 30. Juni. Mit 175 Mitgliedern ist der Verein erfreulich gut aufgestellt. «Aber», weiss Kull, «heute treten Seniorinnen und Senioren erst mit 75 oder 80 Jahren bei». Einen Höhepunkt für Kull als Präsident gibt es noch: die Jubiläumsfeier am 2. April im reformierten Kirchgemeindehaus. Feiern werden die Mitglieder des Vereins im Beisein von Sponsoren und Vertretern von Behörden und Kirchen.



150 Jahre Küsnachter Senioren-Verein  
Hans-Ulrich Kull (Hrsg.), gratis, liegt an diversen Orten auf, u.a. Buchhandlung Wolf Küsnacht.

## Suppenmittag für einen guten Zweck

Der Suppenmittag zugunsten von Schulprojekten der Heilsarmee in Haiti ist nach zweimaligem Aussetzen wieder möglich. Die hausgemachte Suppe wird vor dem Kirchgemeindehaus zum Mitnehmen «Take-away» auf Wunsch mit Würstchen geschöpft. Die Topfkollekte für das Mittagessen sei allen ans Herz gelegt.

Die Heilsarmee Haiti ist seit über 60 Jahren im Inselstaat tätig. Die Hilfsangebote sind entsprechend den Bedürfnissen und Nöten der Bevölkerung vielseitig; einen wichtigen Schwerpunkt dabei bildet die Schulbildung. (e.)



Der wohltätige Anlass ist nach Aufhebung der Corona-Massnahmen wieder möglich.

BILD ZVG

### ANZEIGE

**vier sind von hier.**

elektro **4** AG  
Küsnacht  
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

## SPIELGRUPPE

Tag der offenen Tür  
im Topolino

Die Antwort der Spielgruppenkinder auf die Frage, was ihnen im Topolino am besten gefalle, fällt ziemlich eindeutig aus: die Wilde Welt. Es ist der Raum, der mit Kissen, Matratzen, Schaumstoffklötzen und Hängematte ausgestattet ist und wo die Kinder eben ab und an auch etwas «wild» spielen dürfen.

Der Topolino ist als private Initiative vor über 30 Jahren aus der Not mangelnder Kleinkinderbetreuungsangebote gegründet worden. Das Konzept des «kindzentrierten Spielens» ist speziell darauf ausgerichtet, soziales Verhalten auszubilden und den Einfallsreichtum sowie die schöpferische Kraft zu fördern. Im freien Spiel leben die Kinder ihre Kreativität. Sie lernen Selbstständigkeit, indem sie Entscheidungen treffen. Daneben sind auch geführte Aktivitäten ritualisiert: Singen und Musizieren, Gruppenspiele, Geschichten erzählen, Backen, Zeichnen, Kneten, Malen und Basteln. Das gemeinsame Mittagessen wird ebenfalls von allen geschätzt.

Von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 13.15 Uhr spielen jeweils zehn Kinder im Topolino. Die beiden Betreuerinnen schaffen den Raum für kreative Freiheiten, setzen aber auch klare Grenzen, wo nötig, und verhelfen den Kindern zu mehr Selbstvertrauen und einem guten Selbstwertgefühl. Sie sollen als gestärkte Persönlichkeiten und mit kreativen Ideen und Lösungsansätzen ins Schulsystem eintreten.

Auch diesen Sommer ziehen die «grossen» Topokinder weiter in den Kindergarten und einige Betreuungsplätze werden frei. Interessierte Familien sind eingeladen, die Spielgruppe Topolino kennen zu lernen. Der Tag der offenen Tür ist am Samstag, 19. März, von 9 bis 12 Uhr. (e.)



Kreative Freiheiten im Topolino.

BILD ZVG



Auf dem Mitschwätz-Bänkli lädt Ausstellungsmacherin Elisabeth Abgottspon (rechts) zusammen mit Lea Bachmann ein, Platz zu nehmen.

BILD ZVG

## Platz nehmen und sinnieren

Die Sonderausstellung «Laufe, lose, luege» des Ortsmuseums Küsnacht soll auch die Frage klären, wie das persönliche Küsnacht der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner aussieht.

Die nächste Ausstellung des Ortsmuseums Küsnacht widmet sich dem Thema «Küsnachter Ortsbild» und dessen Wandel. Sie will dazu anregen, nach dem Besuch der Ausstellung aufmerksam durch Küsnacht zu gehen. Unter anderem werden auch alte Postkarten aus der Sammlung gezeigt.

Das Ausstellungsteam mit der Kuratorin Elisabeth Abgottspon, der Projektmitarbeiterin Lea Bachmann und der Szenografin Melanie Mock interessiert es aber vor allem auch, wie die Bevölkerung selbst das Küsnacht von gestern, heute und morgen wahrnimmt. Aus diesem Grund ruft das Ortsmuseum Küsnacht mit drei Fragen und einer Einladung zum Austausch zur Teilnahme zum eigenen Küsnacht auf. Das Ortsmuseum Küsnacht bittet mitzuhelfen beim Herausfinden, wie die Bevölkerung Küsnacht beschreibt und wo sich die Lieblingsorte sowie die Unwohlorde befinden.

### Aufruf zum Mitmachen

Es gibt drei unterschiedliche Fragen und eine Einladung zum Austausch –

entweder man antwortet nur zu einem Thema oder auch zu mehreren.

1) Wie oder was ist Küsnacht? Welche Wörter passen zu Küsnacht? Senden Sie dem Museum einzelne Begriffe dazu.

2) Lieblingsorte  
Schicken Sie dem Ortsmuseum Küsnacht ein digitales Foto Ihres Lieblingsortes in Küsnacht mit einer kurzen Begründung (max. 600 Zeichen inkl. Leerschlägen) sowie der Lokalisierung des Ortes.

3) Unwohlorde  
Welche Orte in Küsnacht mögen Sie nicht? Schicken Sie dem Ortsmuseum Küsnacht ein digitales Foto Ihres «Schandfleckes» in Küsnacht mit einer kurzen Begründung (max. 600 Zeichen inkl. Leerschlägen) sowie der Lokalisierung des Ortes.

4) Einladung zum Austausch auf dem «Mitschwätz-Bänkli»

Am Samstag, 12. März, laden die Ausstellungsmacherinnen Elisabeth Abgottspon und Lea Bachmann alle ein, sich zu ihnen aufs Museumsbänkli zu setzen, alte Postkarten anzuschauen, mit der heutigen Situation zu vergleichen und ins Gespräch darüber zu kommen. Ausserdem interessiert sie: Wo hat Küsnacht spontanen Treffpunktcharakter? Von 10 Uhr bis 12 Uhr trifft man sich auf dem Falkenplatz in Küsnacht; von 13 Uhr bis 15 Uhr beim Bahnhof Küsnacht, seeseitig. Und bei schlechtem Wetter findet es von 11 Uhr bis 13 Uhr bei der Bahnhofunterführung Falkenplatz, Küsnacht, statt.

Das Ausstellungsteam freut sich über jede Antwort bis zum 13. März an folgende Adresse oder über Besuche am 12. März vor Ort. Adresse: elisabeth.abgottspon@kuesnacht.ch oder an Ortsmuseum Küsnacht, Elisabeth Abgottspon, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht.

Die Einsendungen werden anonym für die Ausstellung verwendet – die Kuratorin Elisabeth Abgottspon ist aber froh um die Adresse mit Kontaktangaben, falls Fragen auftauchen oder sie für die Ausstellung mehr wissen möchte.

## Gratwanderung – ein spezielles Konzert

Am Sonntag 20. März, leitet die bekannte Chor- und Orchesterdirigentin Marie-Luise Vaihinger, Küsnachterin und wohnhaft in Zumikon, in der reformierten Kirche Küsnacht ein Konzert, das bezüglich Umfang, Thematik und Instrumentierung einzigartig ist. Es handelt sich um

Marie-Luise Vaihinger  
Dirigentin

die erstmalige und einmalige Uraufführung eines Auftragswerkes für ein nicht alltägliches Bläserensemble mit Querflöten, Fagotten und Piano, für Sängerinnen, Gesangssolisten und Alphörner zum Thema «Schweizer Sagen und Berggeschichten». Beteiligt sind rund 40 Berufs- und Laienmusikerinnen und -musiker.

Der in Küsnacht wohnhafte Komponist Thomas Goralski hat die Gesangstexte, die von Allegra Zumsteg, ebenfalls von Küsnacht, zusammengestellt wurden, in Noten umgesetzt. Thomas Goralski, der sich international einen Namen als Komponist und Produzent von Filmmusik gemacht hat, arbeitet gerne mit Bildern, deren vielfältige Stimmungen ihn in seinem Umfeld inspirieren. Landschaftsbilder, Berge und Täler faszinieren ihn und verkörpern ein Gefühl für Heimat, erwecken aber auch Fernweh, Träume und Sehnsucht. So wagt er die Integration von Alphörnern in die Orchesterbesetzung, die wegen der unveränderbaren Hornlänge und der fehlenden Mechanik an die Naturtonreihe gebunden sind. Die dadurch erforderlichen kompositorischen Limitationen spiegeln die Rauheit der Bergwelt und der Natur.

Die Komposition greift traditionelle Erzählweisen auf und interpretiert sie modern. Kurzweilige Lesungen des Erzählers aus dem Buch «Die schönsten Märchen der Schweiz» führen mit der Musik einen Dialog.

Das Konzert beginnt am 20. März um 17 Uhr in der reformierten Kirche. Der Eintritt ist frei. Kollekte zur Deckung der Unkosten. (e.)

## Kinderflohmarkt

Am Sonntag, 27. März, von 14 bis 17 Uhr öffnet der Kinderflohmi Herrliberg am Langacker wieder seine Türen. An 70 Ständen gibt es alles rund ums Kind, von Kleidung über Spielsachen bis hin zu Ausstattung für den Alltag, Sport oder für unterwegs. Der Kinderflohmi kann wieder in seinem gewohnten Format stattfinden. Die Cafeteria öffnet mit Kaffee, Kuchen und Hotdogs sowie Getränken, die Einnahmen kommen dem Familienklub Robinson Herrliberg zugute. (e.)

ANZEIGE

Neu!  
Vorkindergarten  
ab August 2022



Natürlich zweisprachig.

terra nova  
Bilingual School

Vom Vorkindergarten bis zum Progymnasium –  
die bilinguale Tagesschule im Herzen von Küsnacht.

- ✓ Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- ✓ Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau
- ✓ Schweizer und internationaler Lehrplan

Jetzt informieren und Beratungstermin vereinbaren.  
[www.terra-nova.ch](http://www.terra-nova.ch)



DAMENTURNVEREIN

## Vorstand ist komplett

Die Frauen des Damenturnvereins Erlenchhof trafen sich kürzlich zur 96. Generalversammlung im Restaurant Erlibacherhof. Präsidentin Doris Brand begrüßte die Anwesenden. Im Jahresbericht wurde unter anderem das grosse Engagement von Susanne Schait gelobt, welche sich in den vergangenen zwei Jahren als Turnstundenleiterin mit den ständig wechselnden Begebenheiten auseinandergesetzt hat und das Training, wenn immer möglich, durchführen liess. Auch im laufenden Jahr wird der Verein wieder auf fünf kompetente und innovative Turnleiterinnen zählen dürfen.

Aus dem Vorstand verabschiedete sich Kassierin Agnes Bachmann. Kein Applaus ist gross genug, um ihr jahrelanges Wirken im Vorstand und ihre Aktivität im Verein allgemein zu würdigen. Die Präsidentin bedankte sich sehr und hielt eine persönliche Laudatio. Erfreulicherweise fand sich in Simona Monteleone eine Nachfolge und der Vorstand ist

komplett. Ein neues Mitglied wurde im Verein aufgenommen und willkommen geheissen. Erika Kunz und Petra Keller verzeichneten je 35 Jahre Mitgliedschaft und einigen Frauen wurde zu runden Geburtstagen gratuliert.

Hervorgehoben wurde hier vor allem Nelle Vonrufs, welche auch bereits viele Jahrzehnte engagiert im Damenturnverein turnt und allseits sehr aktiv ist. Ihr zu Ehren trug Agnes Bachmann ein stimmiges Gedicht vor. Natürlich freuen sich die Frauen auf ein abwechslungsreiches Jahresprogramm, wie zum Beispiel die zweitägige Turnfahrt mit Wanderung. Erwähnt wurde auch das 100-Jahr-Jubiläum des Vereins im Jahr 2025. Wenn auch noch in der Ferne, aber ein gemeinsames sportliches Ziel vor Augen zu haben, stärkt den Verein. Der Ausklang der Versammlung fand beim gemeinsamen Pizzassessen statt.

Bei Interesse an einem Probetraining: [www.dtve.ch](http://www.dtve.ch).



Der neu gewählte Vorstand (v.l.): Susanne Schait, Nina Hug, Simona Monteleone, Doris Brand (Präsidentin) und Nicole Ehrensperger.

BILD ZVG



Der 18-jährige Junior Livio Truog (Nr. 26) war in Langenthal an drei von vier Treffern beteiligt (1 Tor, 2 Assists).

BILD WALO DARIN

## Zuschauer-Minusrekord auf der Kunsteisbahn Küsnacht

Die GCK Lions mussten wieder dreimal in einer Woche antreten. Nach der tollen Leistung gegen Kloten verloren sie in La Chaux-de-Fonds und Langenthal. Dazwischen gab es einen Heimspiel gegen die Ticino Rockets.

Zuerst mussten die GCK Lions beim Tabellendritten La Chaux-de-Fonds antreten. Dort waren sie chancenlos und verloren ohne einen eigenen Treffer mit 0:4. Drei Tage später liessen sie sich aber nicht lumpen und schlugen den Tabellenletzten Ticino Rockets klar mit 6:2. Weil sie nach der 2:0-Führung durch Junior Jan Spring und Topscorer Victor Backman zahlreiche Chancen ausliessen, kamen die Gäste plötzlich auf 2:2 heran. Doch dies schockte die Einheimischen nur im positiven Sinn. Innert zwei Minuten gelangen drei Treffer durch Topscorer Victor

Backman, Junior Noah Böhler mit seinem ersten Swiss-League-Tor und Junior Nicolas Baechler. Das 6:2 durch Gianluca Burger im Schlussabschnitt war noch Zugabe.

Zwei Tage später reisten die GCK Lions nach Langenthal. Es war ein kurioses Spiel mit nicht weniger als elf Toren (7:4 für Langenthal). Herausragend war Junior Livio Truog mit einem Tor und zwei Assists. Die weiteren Treffer gingen auf das Konto von Verteidiger Junior Silvan Landolt mit seinem ersten Saisontor, Gianluca Burger und Fabian Berri. Zweimal waren die GCK Lions herangekommen (2:1 und 3:2), doch zu einem Punktgewinn reichte es diesmal nicht.

Am Montag, 7. März, beginnen die Pre-Playoffs. Voraussichtlich heisst der Gegner EVZ Academy. Wer zuerst zwei von drei Spielen gewinnt, ist im Playoff. Dann würde der Knüller gegen Kloten in der KEBO ausgetragen, da die KEK Mitte März für die Sanierung schliesst. *Hans Peter Rathgeb*

PARTEI: SVP

## Erfreuliche Perspektive

An der letzten Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2021 hat der Zolliker Souverän endgültig den Abbruch des Projekts Neubau Betreuungshaus (BTH) Zollikerberg mit den Architekten Bienert Kintat beschlossen.

Entgegen den damals an der Gemeindeversammlung von einzelnen Stimmbürgern geäusserten Bedenken, dass der Projektabbruch hohe Kosten verursachen würde, konnte nun dank des grossen und geschickten Engagements des Schulliegenschaftsvorstehers Thomas Gugler ein erfreulicher Vergleich geschlossen werden. So wurde den Architekten in der Zwischenzeit der Betrag von 50000 Franken per Saldo aller Ansprüche ausbezahlt, ein Betrag, der ihnen aus ihrer bisher geleisteten Arbeit praktisch sowieso fast vollständig geschuldet war.

Ausserdem ist Gegenstand des Vergleichs auch eine Option auf den Kauf des Urheberrechts des Projekts, so dass das ursprüngliche Vorhaben mit einer anderen Gesamtleitung in absehbarer Zeit und im geplanten Kostenrahmen realisiert werden könnte. Aktuell wird geprüft, ob und zu welchen Bedingungen die Option ausgeübt werden soll.

Die SVP ist über das abgeklärte Vorgehen der Schulverantwortlichen und dem für alle Beteiligten guten Ausgang sehr erfreut und auch dankbar. *SVP Zollikon*

### LESERBRIEFE

Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Ihr Beitrag sollte allerdings nicht länger als 1800 Zeichen inklusive Leerzeichen betragen. Die Redaktionsmail lautet: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch).

Redaktion und Verlag

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

## Einparteienmehrheit widerspricht der direkten Demokratie

In dieser Legislatur ist die Opposition deutlich erstarkt. Dies liegt auch am Verhalten des Gemeinderats. Zu viele Entscheidungen des Gemeinderats haben bei Parteien aus verschiedenen Lagern und bei der Bevölkerung zu grösseren Irritationen geführt. Als aktuellstes Beispiel ist die VBZ-Busgarage Fallacher aufzuführen. Anstatt dass der Gemeinderat eine Vernehmlassung durchführt, hat er diese direkt an die interessierten VBZ delegiert, was aus demokratischer Sicht problematisch ist. Eine solche Busgarage gehört in ein Industriegebiet. Doch nun besteht die Gefahr, dass diese Busgarage den Bau einer Dreifachturnhalle verhindert. Sowohl bezüglich des zeitlichen Fahrplans als auch bezüglich des Standorts der Dreifachturnhalle warten wir seit längerer Zeit auf eine Information durch den Gemeinderat. Damit es in dieser Angelegenheit vorwärtsgeht, haben die drei kommunalen Parteipräsidenten von Grünliberalen, EVP und Grünen gemeinsam die Einzelinitiative «Eine Dreifachturnhalle für Küsnacht» als integralen Bestandteil eines Sportclusters in Itznach lanciert.

Ein weiteres stossendes Beispiel: An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2021 wurden zwei Änderungsvorschläge von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen (Klimaneutralität 2040 anstatt wie vom Gemeinderat propagiert 2050 sowie ein Antrag von Urs Esposito zu den Architekturwettbewerben bei Wohnen im Alter). Bei der offiziellen Kommunikation der Resultate zu dieser Gemeindeversammlung wurden die beiden erfolgreichen Änderungsanträge jedoch verschwiegen.

Ich habe bei Gemeindepräsident Markus Ernst angeregt, dass von der Gemeindeversammlung angenommene Änderungsanträge bei den Resultaten aufgeführt werden – die Bevölkerung habe ein Recht, zu erfahren, was die Gemeindever-



«Wir müssen besorgt sein, dass der neue Gemeinderat die ganze Vielfalt wiedergibt.»

Jörg Stüdeli  
Präsident Grüne Küsnacht

sammlung entschieden hat. Er hat dies abgelehnt.

Weitere Beispiele aus dieser Legislatur sind die starke Opposition der Küsnachter Bevölkerung gegen den Kreislauf im Zentrum zwischen Migros und Coop, der Bahnhofzugang mit dem überdimensionierten Dach sowie der angekündigte Spurausbau der Forchbahn.

Nun haben die Küsnachter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Möglichkeit, diese unbefriedigende Situation in der nächsten Legislatur zu verbessern. Deshalb müssen wir Bürgerinnen und Bürger von Küsnacht darum besorgt sein, dass der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung die ganze Meinungsvielfalt der Bevölkerung wiedergibt und nicht durch eine einzige Partei dominiert wird. Die FDP tritt mit vier Kandidaten für die siebenköpfige Exekutive an. Eine solche Einparteienmehrheit in einer Exekutive widerspricht dem Wesen unserer Demokratie und würde die Qualität der Exekutivarbeit beeinträchtigen. Besonders wichtig ist dies in Gemeinden, in denen es, wie in Küsnacht, kein Parlament als Legislative gibt. Glücklicherweise steht eine ausgezeichnete

netze Auswahl von parteilosen Kandidatinnen und Kandidaten bei der Gemeinderatswahl vom 15. Mai zur Verfügung. Von den neuen Kandidaten empfehlen die Grünen Küsnacht Urs Esposito (auch als Gemeindepräsident) und Claudio Durisch überzeugt zur Wahl. Beides sind pragmatische und bürgernahe Politiker mit hohem Sachverstand, beide unterstützen die Einzelinitiative zur Dreifachturnhalle.

Als Schulpräsidentin mit Sitz im Gemeinderat empfehlen wir die ebenfalls parteilose Christina Zürcher. Als langjähriges Mitglied der Schulpflege setzt sich die Pädagogin dezidiert dafür ein, dass die Tagesschule in der nächsten Amtsperiode definitiv in Küsnacht eingeführt wird. Während längerer Zeit in dieser Legislatur war eine zeitnahe Umsetzung der Tagesschule ein wichtiges Anliegen, inzwischen hat die Schulpflege mit einer FDP-Mehrheit dieses zentrale Anliegen leider auf die lange Bank geschoben. Von den bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten empfehlen wir Susanna Schubiger (Grünliberale) zur Wiederwahl. Sie führt das Ressort Gesundheit umsichtig und setzt sich für grüne Anliegen ein.

Ich bin zuversichtlich, dass es mit diesen fähigen Kandidatinnen und Kandidaten gelingt, einen Gemeinderat zu wählen, dessen Zusammensetzung der politischen Vielfalt der Bevölkerung in Küsnacht entspricht.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Küsnacht

### Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien oder 2x im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung. ■

### LESERBRIEFE

#### Bitte keine E-Bus-Garage

Wir wohnen seit 45 Jahren an der Johannisburgstrasse und haben in dieser Zeit in Itznach schon manche Veränderung miterlebt. Wir leben mit den rasenden Müttern, die ihre Kinder ins Training fahren. Wir haben uns an die hektischen Eishockey-Abende gewöhnt, wobei betreffend dem Parkieren schon viel verbessert wurde. Dass man nun eine Busgarage in einem dicht besiedelten Wohngebiet in Erwägung zieht, können wir nicht verstehen. Nicht zu denken an den Verkehr während sieben Tagen die Woche, auch während der Nacht. Schon heute könnte man einen Kreislauf bauen, denn oft kann man nicht in die Zumikerstrasse einbiegen. Wenn dann noch 30 Busse das Gleiche vorhaben ... Zudem habe ich schon ein paar Mal über die Zukunft der E-Autos interessante Berichte gelesen. Die Zukunft soll in zirka zehn Jahren der Wasserstoff-Antrieb sein. Der Strom wird knapp und teuer. Die Batterien sind brandgefährlich. Sie sind eine Übergangslösung der Autohersteller, um teure Bussen für V8-Motoren zu umgehen. Wir hoffen sehr, dass dieser Plan noch überdacht wird, und sollte es unbedingt so eine Garage brauchen, gibt es auf der Forch mit «Auto-bahnanschluss» viel Platz.

Hanspeter Bohli, Küsnacht

#### Wie ein 1.-April-Scherz

«Der Zolliker Bus soll nur noch bis zum Tiefenbrunnen fahren», «Küsnachter» vom 3. März

Was in der letzten Ausgabe des «Küsnachters» zu lesen war, tönt wie ein verfrühter 1.-April-Scherz. Der Quartierverein Riesbach scheint sich gegen jeden und alles zu wehren und mittlerweile zu einem die Stadt angsteinflössenden Faktor geworden zu sein. Aber der Reihe nach. Es handelt sich hier nicht um den «Zolliker Bus», sondern um die beiden Küsnachter VBZ-Linien 912 und 916. Beide Linien verbinden die stetig wachsenden und bedeutsamen Küsnachter Quartiere

Itznach und Allmend mit dem Zentrum von Zürich, dem Bellevue. Diese Linien erlauben es der Bevölkerung, notabene gerade jenen Bewohnern, die nicht gut zu Fuss sind, bequem und direkt mit einem ÖV nach Zürich zu fahren. Nun will der Quartierverein Riesbach auch noch dem ÖV den Garau machen und anscheinend aus Lärmrunden diese beiden Buslinien kappen (notabene betrifft es das Quartier ja nur auf der Hinfahrt zum Bellevue), mit dem Argument, man könne ja im Bahnhof Tiefenbrunnen umsteigen. Als ob nicht der Tramverkehr mit den Quitsch- und Schleifgeräuschen diesbezüglich das viel grössere Übel wäre. Dabei sollen ja, gemäss Verlautbarungen der VBZ, sukzessive bis spätestens 2030 sämtliche Busse durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden, also faktisch lärmfrei, im Gegensatz zum üblichen Verkehr.

An ältere Leute mit Gepäck oder Mütter mit Kinderwagen denkt man da wohl nicht. Natürlich braucht es nicht unbedingt einen Bus, der an den gleichen Stellen im Quartier Riesbach stoppt, wie das Tram. Als Entgegenkommen könnte man die Busse der Linien 912 und 916 genauso führen wie die Forchbahn, welche auch nicht an allen Tramhaltestellen hält, sondern nur an den wichtigsten. So könnten die beiden Busse zwischen dem Bahnhof Tiefenbrunnen und dem Bellevue lediglich ein bis zwei Haltestellen benutzen, z. B. bei der Höschgasse bzw. Kreuzstrasse. Das würde das Quartier nicht belasten, wäre zudem auch schneller und umweltschonender. Nur noch in einzelnen Fällen müssten dann Passagiere im Bahnhof Tiefenbrunnen aufs Tram umsteigen. Auf eine solche Idee müsste auch die VBZ kommen. Aber dort tut man sich scheinbar schwer mit einer Antwort, was unverständlich ist. Dabei mutet doch dieselbe VBZ uns Itznachern eine wuchtige und das Quartier dominierende Bus-Garage zu mit bis zu 30 Fahrzeugen, hat aber Mühe, sich für unsere Interessen einzusetzen. Das müsste auch der Gemeinde zu denken geben, die so voreilig und dienstfertig diese Bus-Garage unterstützt. *Lorenz Meister, Küsnacht*

## GEDANKENSPLITTER

# Stufen – ein Dank gehört ausgesprochen

Stufen gibt es in unserem Leben zuhauf. Solche, die hinauf-, aber auch solche, die hinunterführen – manchmal sind es auch dieselben und man sieht ihnen nicht immer an, zu welcher Kategorie sie gehören – Hinauf- oder Hinunter-Stufen?

Oft genug im Leben muss man es herausfinden und ist erst nachher klüger. Ob es sich um Stufen der Entwicklung handelt, um Stufen im zwischenmenschlichen Bereich, Stufen der Angst oder der Partizipation oder gar um lyrische Stufen wie jene aus Hermann Hesses Spätgedicht «Stufe» – Stufen spielen im Leben immer wieder eine Rolle.

Auch die Stufe, um die es uns hier geht, spielt eine solche Rolle für die Horn-Spaziergänger – keine grosse zwar, aber doch eine, die vor allem dann spürbar wird, wenn sie fehlt. Schon einmal wurde die Steinstufe aus ihrem Zementbett gerissen, von Nacht-



Annemarie  
Schmidt-Pfister  
Kolumnistin

buben als Party-Podest missbraucht und beim Bräteln als Feuerwall um den Cervelatgrill eingesetzt.

Dann von ordnungsliebenden Gemeindegärtnern zurückgeholt und wieder eingepasst, wohin sie gehört: zwischen die grossen Steinsockel, die in vier Abstufungen von der Horn-Anlage hinunter zur umspülten Kieslandschaft des Deltas führen, das der Dorfbach bei seiner Mündung in den Zürichsee bildet.

Und, Duplizität der Fälle, erneut wurde vor kurzem die Stufe nächstens ihrer stabilen Unterlage und die älte-



Erleichtert den Weg zu den roten Stühlen am Küsnachter Horn: die (Zement-)Stufe.

BILD ASP

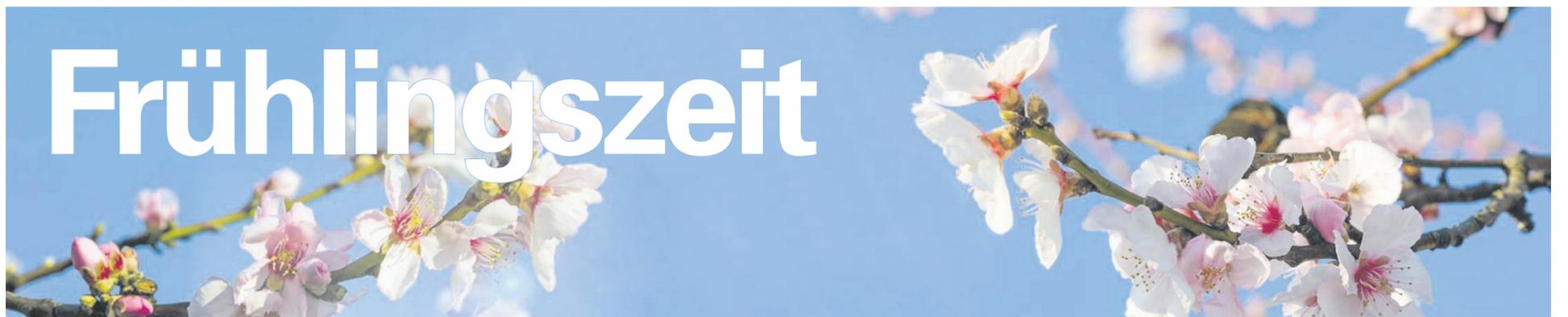
ren Horn-Besucher damit der Möglichkeit beraubt, sich direkt am Seeufer auf einen der roten Stühle zu setzen.

Man musste klettern und hüpfen, grosse Schritte tun, und ja: eine eigentlich überflüssige Zwischenstufe überwinden, wollte man als Angehöriger jener Altersgruppe, die nicht mehr «ganz so gut auf den Beinen ist», ans Seeufer.

Der langen Rede kurzer Sinn? Ganz ohne Aufhebens wurde jetzt die Stufen-Welt im Küsnachter Horn wieder in Ordnung gebracht. Obs Gemeindegärtner waren, Leute von der Putzequipe oder Bauarbeiter, die zurzeit am Hornweg Leitungen verlegen? Wir wissen es nicht.

Jedenfalls ist ihnen der Dank jener sicher, die nun wieder Stufen bewältigen und Zwischenstufen überwinden können.

Annemarie Schmidt-Pfister



## Frühling Wann gehts los?

Für Meteorologinnen ist klar: Der Frühling beginnt am 1. März. Für Astronomen geht es hingegen mit der Tag-und-Nacht-Gleiche los, heuer am 20. März um 16.33 Uhr. Etliche Religionen feiern etwa zu diesem Zeitpunkt ihr Frühlingsfest. Gemäss Wikipedia gibt es zudem den phänologischen Frühlingsanfang, der aufgrund des Entwicklungsstands der Pflanzen bestimmt wird – und somit von Jahr zu Jahr variiert. Für Bienen beginnt der Frühling, wenn die Temperatur über rund 12 Grad steigt. Dann verlassen sie scharenweise ihr Haus, starten zum «Reinigungsflug» (nach Monaten im Bienenstock müssen sie dringend aufs Klo) und die Bestäubungsarbeit beginnt. (hot.)

BILD LISA MAIRE

## Storen-Service



Peter Blattmann  
Wampfenstr. 54  
8706 Meilen  
Tel. 044 923 58 95  
Fax 044 923 58 45  
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und  
Neumontagen  
Lamellenstoren  
Sonnenstoren  
Rollladen

Flying Falken  
take-away

Parkplatz  
Migros /  
SBB

Neu in  
Küsnacht

Montag bis Freitag  
11.30 bis 13.30 Uhr

www.flyingfalken.ch

## Küsnachter Kulturpreisträgerin stellt aus

Unter dem Titel «Sternstunde Skulptur-Zeichnung-Malerei» zeigt die Villa Meier Severini in Zollikon das vielfältige Werk der Küsnachter Künstlerin Renata Schalcher. Sie war 2015 Kulturpreisträgerin der Gemeinde Küsnacht.

Renata Schalcher lässt sich bei ihren Skulpturen, Bildern und Installationen vom täglichen Üben der japanischen Kalligrafie leiten. Die hochkonzentrierte, aber leichte Führung des Tuschkessels über das Reispapier ist für sie gleichzeitig Meditation und Inspiration, die alles bestimmenden Quellen ihres Schaffens, eingebettet in die fernöstlichen Philosophien. Daraus entstehen grosszügige Zeichnungen. Mit schwungvollen Linien in Tusche, Kohle, Grafit oder Oil Stick. Oft bilden die Zeichnungen das mentale Fundament für Skulpturen oder Gemälde, ohne jedoch an Eigenständigkeit einzubüssen. Ihre Skulpturen aus Eisen oder Chromstahl sprechen eine eigene Formensprache, von streng geometrisch bis poetisch organisch. Sie sind oft mehrteilig, manchmal kombiniert mit einem irritierend reflektierenden Teil aus Radiant-Plexiglas, sie drehen sich mit dem Wind oder sind miteinander verschränkt. Den Gegenpol zu den Skulpturen bilden Renata Schalchers Gemälde. In den kräftigen und luziden Farbräumen tummeln sich winzige Wesen, tanzende Elfen, witzige Koblode und schreckliche Monster. (e.)

Ausstellung bis 20. März; Lesung und Apéro: Sonntag, 13. März um 15 Uhr aus dem Buch «Zum Sterben schön» mit Nils Müller und Claudia Wanger; Finissage: Sonntag, 20. März von 14 bis 18 Uhr. Öffnungszeiten jeweils Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Villa Meier Severini, Zollikerstrasse 86, beim Dufourplatz, Zollikon.



## Concerto Magnifico Perlen des Barocks

Das renommierte Schweizer Barockorchester Capriccio unter der Leitung von Dominik Kiefer konnte für einen Auftritt in der Küsnachter Konzertreihe gewonnen werden. Mit einer dem historischen Festsaal des Seehofs angepassten kleineren Formation erklingen im Programm «Concerto Magnifico» erlesene Werke aus dem späten 17. und frühen 18. Jahrhundert, die für die höfische Repräsentation komponiert worden waren, aber auch intime, private Musik. Zwei Instrumente erstrahlen dabei in besonderem Licht: Blockflöte und Laute. Zu den anspruchsvollsten Werken für diese

Instrumente gehören die virtuellen Konzerte von Antonio Vivaldi und Georg Philipp Telemann. Die Tafelmusik des Salzburger Hofkapellmeisters Heinrich Ignaz Franz Biber ist jedoch nicht minder eindrucksvoll. Scherhaft und geistreich, frech und überraschend – lassen Sie sich von «Capriccio» zu den Perlen der Barockmusik entführen. (e.) BILD ZVG

Sonntag, 6. März, 17 Uhr, Festsaal Seehof Küsnacht; Eintritt frei – Kollekte. Einlass ab 16.30 Uhr. Patronat: Kulturkommission Küsnacht.

# Auf der Suche nach dem Glück

Geschichten und Schicksale zahlreicher Schweizerinnen und Schweizer, die auf Glückssuche in die Fremde zogen, stehen im Zürcher Landesmuseum im Zentrum der Sonderausstellung «Weg aus der Schweiz – Auswanderungsgeschichten seit 1848».

Elke Baumann

Der Traum vom Auswandern geistert bis heute in den Köpfen vieler Schweizerinnen und Schweizer herum. Bis ins frühe 20. Jahrhundert galt die Schweiz sogar als Auswanderungsland. Viele Landsleute emigrieren aus wirtschaftlicher Not und bekommen Arbeit in Afrika, Asien und Ozeanien, andere finden in den USA, in Kanada oder in Israel eine neue Heimat. Rund elf Prozent Schweizer Bürgerinnen und Bürger leben heute in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Grossbritannien. Geschichten wie die von Simon Guggenheim, der 1847 in Philadelphia ein Handelsunternehmen aufbaut und zu Wohlstand kommt, animiert Männer und Frauen, ihr Glück im Ausland zu suchen. Aber nicht immer verlaufen die Schicksale der Auswanderer erfolgreich. Viele schaffen den Sprung in ein besseres Leben nicht. Sie kehren arm und enttäuscht in die Heimat zurück.

### Schweizer rund um den Globus

Mit der Auswanderungswelle der 1880er-Jahre nach Übersee und in europäische Länder beginnt der Bund, die Auswanderung zu steuern. Um die Verbindung der Schweizer zur Heimat und untereinander zu stärken, gründet die Neue Helvetische Gesellschaft im Jahr 1916 die Auslandschweizer-Organisation (ASO). Sie gilt als «Sprachrohr der fünften Schweiz». 1935 kommt mit dem Schweizerischen Kurzwelldienst ein weiteres Kommunikationsmittel hinzu.

Exponate, Fotos, Briefe, Hörstationen und präzise Raumtexte dokumentieren



Eine Aufnahme aus dem Jahr 1905 vom Deck eines Auswandererschiffes. BILDER ZVG/LANDESMUSEUM ZÜRICH

Schicksale von Schweizer/-innen fern der Heimat. Als Besucher tritt man in ihre Fussstapfen und bekommt eine Ahnung von ihrer Begeisterung, ihrer Angst und Unsicherheit. Man erlebt den Abschied und die Hindernisse, aber auch das Abenteuer, die Entdeckungen und die Hoffnung auf ein neues Leben. So etwa Jakob Müller (1857–1922) aus Luzern. Im 19. Jahrhundert macht er als Generaldirektor der Orientbahnen in Istanbul Karriere, oder César Ritz (1850–1918), der Pariser Hotelkönig aus dem Wallis, der nach Paris aus-

wandert und dort neue Massstäbe in der Luxushotellerie setzt.

### Reich zurückgekommen

Zu den Porträtierten gehören unter anderen der Bauingenieur Othmar H. Ammann (1879–1965) aus Feuerthalen. Nach seinem Ingenieurstudium am Polytechnikum in Zürich wandert er in die USA aus. Als Cheffingenieur von New York prägt Ammann massgeblich die städtebauliche Entwicklung der Stadt. Der Appenzeller Karl Krüsi (1855–1925) reist



Warten am Bahnhof: 1930 wandern Schweizer Arbeitslose nach Brasilien aus.

1874 nach Sumatra, um dort als Tabakpflanzer zu arbeiten. Bald kann er günstig Land kaufen und baut eine eigene Plantage auf. Nach 19 Jahren verkauft er seinen Besitz und kehrt als reicher Mann in die Schweiz zurück. Der Zürcher Carl Fürchtegott Grob (1830–1894) beginnt ebenfalls in Sumatra als einfacher Tabakpflanzer. 1879 kommt er als einer der reichsten Männer seiner Zeit nach Zürich zurück. An der Zollikerstrasse lässt er 1883 die prachtvolle Villa Patumbah errichten.

Es folgt eine spannende Biografie der nächsten: z.B. Olympe Rittener (geboren 1862, Todesjahr unbekannt). Sie reist 1883 von Payerne aus nach Sibirien, um dort als Gouvernante bei der Familie eines Goldminenbesitzers zu arbeiten. Adèle d'Affry (1836–1879) macht sich in Paris als Künst-

lerin unter dem Pseudonym Marcello einen Namen oder Beat Richner (1947–2018), bekannt als Beatocello. Richner baut in Phnom Penh, Kambodscha, vier Kinderspitäler auf, in denen Kinder kostenlos medizinische Versorgung erhalten.

Bruno Manser (1954–2005), Ursula Andress (geboren 1936), Bruno Ganz (1941–2019), Lotti Latrous (geboren 1953) und andere bringen ihre Zeit zum Sprechen. Fazit nach einer Privatführung für diese Zeitung: Eine umsichtig kuratierte Ausstellung, die man nicht verpassen sollte.

Dauer der Ausstellung bis 24.4.2022; Öffnungszeiten: Di–Sa, 10.00–17.00 Uhr; Do, 10.00–19.00 Uhr; Eintritt: Fr. 10.–, reduziert Fr. 8.–; Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt; www.landesmuseum.ch

## Kulturtreff Erlenbach sucht neuen Präsidenten

Die vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe Kulturtreff organisiert im Guts Keller im Erlengut Ausstellungen und Kleinkunstvorführungen und wird dazu mit einem grosszügigen Budget unterstützt. Haben Sie Interesse, den kulturellen Bereich der Gemeinde Erlenbach mitzugestalten und Ihre Ideen in einem kleinen Team einzubringen und umzusetzen?

Anforderungen: Sie leben in Erlenbach, interessieren sich für Kunst, besitzen ein Flair für Organisation sowie Administrationserfahrung und arbeiten gerne selbstständig zum kulturellen Wohl der Gemeinde.

Aufwand: Sitzungsleitung (drei Kommissionssitzungen im Jahr), Besuch der Künstlerbörse in Thun, Anlässe organisieren und durchführen (Kontakt zu Künstlerinnen und Künstlern, Vertragsabschluss und Betreuung), Administration (Künstleranfragen und -kommunikation, Budgetkontrolle, Reservierungen, Druckaufträge, Kontakt zu Gemeinde etc.).

Interessierte Personen melden sich bitte bis 11. März bei der Gemeinderatskanzlei, Seestrasse 59, 8703 Erlenbach (bewerbungen@erlenbach.ch). Für allfällige Fragen steht Ihnen Coni Stiffler, Präsident Kulturtreff (conradin.stiffler@bluewin.ch) gerne zur Verfügung. (pd.)

ANZEIGEN

**An- und Verkauf / Braun Minster**  
Taschen und Portemonnaies / Stand-Cheminées-  
uhren / Antike Teppiche / Bilder / Möbel /  
Porzellan / Zinn / Musikinstrumente u. v. m.  
Seriose Abwicklung. traumkauf24@gmail.com

**Wir kaufen alle Autos  
zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl  
und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

## Ginesta schafft Arbeitsplätze

Die Küsnachter Immobilienfirma Ginesta wächst. Sie eröffnet weitere Filialen in der Schweiz und erweitert ihre Geschäftsleitung um eine Person, somit sind es nun insgesamt sechs Mitglieder.

Ginesta Immobilien AG mit Hauptsitz in Küsnacht expandiert weiter. Das renommierte, 1944 gegründete Familienunternehmen wird 2022 zusätzliche Filialen eröffnen. So werden bis im dritten Quartal Büros im Kreis 2 in Zürich-Enge, in Winterthur sowie in Pfäffikon/Schwyz den Betrieb aufnehmen.

Damit erweitert sich das Filialnetz auf acht Standorte, wovon fünf im Kanton Zürich liegen, zwei in Graubünden (Chur, St. Moritz) und einer im Kanton Schwyz. Durch diesen Wachstumsschritt festigt Ginesta Immobilien seine Position als

führender Immobilienmakler rund um den Zürichsee sowie im Kanton Graubünden gezielt.

Mit der geografischen Expansion wächst auch der Personalbestand weiter. Ginesta Immobilien hat in den letzten Jahren zahlreiche attraktive Stellen geschaffen, und die Anzahl Mitarbeitende wird sich bis zum Sommer auf rund 55 erhöhen, 45 Prozent mehr als noch vor zwei Jahren.

Die erfolgreiche Wachstumsstrategie manifestiert sich auch in der Geschäftsleitung, die mit Philippe Frei ergänzt wurde und somit neu sechs Personen umfasst: Es sind dies Claude Ginesta (CEO), Christina Maron (COO), Sascha Ginesta (Leiter Vermarktung Graubünden), Philippe Frei (Leiter Vermarktung Zürich), Stefan Schmid (Leiter Akquisition) sowie Ralph Geigle (Geschäftsführer Ginesta Verwaltungen). (pd.)



Erweiterte Geschäftsleitung (v. l.): Ralph Geigle (Geschäftsführer Ginesta Verwaltungen), Claude Ginesta (CEO), Stefan Schmid (Leiter Akquisition), Philippe Frei (Leiter Vermarktung Zürich), Christina Maron (COO) und Sascha Ginesta (Leiter Vermarktung Graubünden). BILD ZVG



Eine wohltuende Massage in den eigenen vier Wänden gibt Kraft für den Alltag. BILD ZVG

Publireportage

## 5-Sterne-Massage bei Ihnen zu Hause

Die diplomierte Massagetherapeutin Caterina Vecchio Rodriguez bietet auf wellbeingpractice.ch Massagen auf höchstem Niveau an.

Wellbeingpractice.ch bietet Ihnen rund um Zürich Massagen und Wellnessbehandlungen auf höchstem Niveau. Wir kommen persönlich bei Ihnen vorbei, sei dies im Büro, im Hotel oder zu Hause.

Unser Angebot umfasst Entspannungsbehandlungen wie eine Ganzkörpermassage oder eine wohltuende Aromatherapie. Eine Wellbeing-Behandlung bietet Ihnen den gleichen Komfort wie ein Spa-Besuch, ohne dabei einen Fuss vor die Türe setzen zu müssen. Wollen Sie sich von sportlichen Aktivitäten erholen oder Verspannungen loswerden? Oder möchten Sie sich einfach wieder einmal etwas Gutes tun?

Die Massagetherapeutin Caterina Vecchio Rodriguez steht Ihnen professionell zur Seite, und dies auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt. Flexible Buchungszeiten vereinfachen das Buchen unserer Wellness-Behandlung. (pd.)

Mehr Informationen und Buchungen unter:  
[www.wellbeingpractice.ch](http://www.wellbeingpractice.ch)

### Verlosung

Lokalinfo verlost zwei Gutscheine für eine «Follow me home Massage» von wellbeingpractice.ch à 60 Minuten im Wert von 175 Franken. Wer einen der beiden Gutscheine für eine Massage gewinnen möchte, sendet bis am 10. März 2022 ein E-Mail mit Betreffzeile «Massage» und vollständiger Postadresse an [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch) oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG  
Wettbewerb «Massage»  
Buckhauserstrasse 11  
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

# Gewerbe



24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wittisgasse 14  
8700 Küsnacht  
[www.heeb-enzler.ch](http://www.heeb-enzler.ch)  
[info@heeb-enzler.ch](mailto:info@heeb-enzler.ch)

**Neuerlegen von Parkett, Kork,  
Laminat auf Böden, Treppen  
und Terrassen.**

**Schleifen und versiegeln/ölen  
bestehender Parkett- und  
Riemenböden, Treppen.**

Pfannenstielstrasse 112  
8706 Meilen  
Telefon 044 793 17 50  
Fax 044 793 17 54  
[www.ebnerparkett.ch](http://www.ebnerparkett.ch)

**Ebner & Co GmbH**  
Parkettarbeiten

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

**Türen  
nach Mass**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 31 68 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

## AGENDA

### DONNERSTAG, 3. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**SVP-Veranstaltung:** «Wo drückt der Schuh?» Die Anwesenden sind herzlich eingeladen, zu allen Themen, welche Küsnacht beschäftigen, Fragen zu stellen und seitens der Behördenmitglieder und der Behördenkandidaten der Partei Antwort zu erhalten. Moderiert von Kantonsrat Hans-Peter Amrein werden anlässlich der Veranstaltung die amtierenden Gemeinderäte Ueli Erb und Martin Schneider und Gemeinderatskandidat Adrian von Burg die Fragen aus dem Publikum beantworten. Am Anlass ebenfalls anwesend und gerne Fragen beantworten werden die Kandidaten Nicolas Bandle (RPK bisher), Markus Ehrat (RPK bisher), Mick Schollenberger (RPK neu), Gianni Platz (Bürgerrechtskommission, bisher) und Hans Kägi (Sozialkommission, neu). 19.30 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

**Buch- und Kunstvernissage:** Podiumsgespräch, moderiert von Edgar Schuler, «Tages-Anzeiger», zum Thema: «Sicher in unsicheren Zeiten – wie geht das?» Türöffnung: 18 Uhr. 19 Uhr, Giesserei Oerlikon, Birchstrasse 108, Oerlikon

### FREITAG, 4. MÄRZ

**Basteln für den Basar:** 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

**Weltgebetstag:** 19.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Vernissage:** «Sternstunde Skulptur-Zeichnung-Malerei». Lesung und Apéro: Sonntag, 13. März, um 15 Uhr aus dem Buch «Zum Sterben schön» mit Nils Müller und Claudia Wanger. Finissage: Sonntag, 20. März, 14 bis 18 Uhr. 17 Uhr, Villa Meier Severini, Zollikerstrasse 86, Zollikon

### SONNTAG, 6. MÄRZ

**Ä Halle was fägt:** «Ä Halle was fägt» in Küsnacht wird die Heslibach-Hallen in der kommenden Wintersaison an einigen Sonntagvormittagen in einen Indoor-Spielplatz verwandeln. Kinder von 0 bis 6 Jahren dürfen sich mit ihren Eltern oder Bezugspersonen an den Bewegungsstationen austoben. Lokale Hallenbetreuende sind vor Ort und stehen für Fragen zur Verfügung. Für weitere Details, wie auch alle Schweizer Standorte und Daten, kann die Website besucht werden: [www.chindaktiv.ch](http://www.chindaktiv.ch). Mitbringen: Bequeme Kleidung, evtl. Antirutschsocken. Bei zu hohem Andrang kann aus Sicherheitsgründen die Anzahl Personen begrenzt werden. Eine Reservation der Plätze ist nicht möglich. 9.30 bis 11.30 Uhr, Turnhalle Heslibach, Heslibachstrasse 37, Küsnacht

**Upcycling:** Die Lebensdauer von einem Tetra Pak wird verlängert und zur tierischen Spurensuche in der eigenen Umgebung oder anderen neuen Funktionen eingesetzt. Für Kinder ab 7 Jahren und neugierige Erwachsene. Mit Maja Schaub, Naturvermittlerin und Primarlehrerin. Im Rahmen der Ausstellung «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht». 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

**Konzert:** Perlen des Barocks im «Concerto Magnifico» mit dem renommierten Schweizer Barockorchester Capriccio unter der Leitung von Dominik Kiefer. Eintritt frei – Kollekte. Einlass ab 16.30



## Bibliothek Filme streamen

Gerade in der jetzigen Zeit sind Streaming-Portale angesagter denn je. Gemütlich auf dem Sofa Filme und Serien schauen, am besten jederzeit und kostenfrei. Genau das bietet neu die Bibliothek Küsnacht an (im Bild: Leiterin Esther Triet). Kunden der Bibliothek erhalten ab sofort mit einem Familien- oder Erwachsenen-Abo kostenlosen Zugriff auf die Streaming-Plattform «Filmfreund» und somit auf über 3500 ausgewählte Filme und Serien. Die Inhalte richten sich an Erwachsene und Kinder und umfassen deut-

sche Filmklassiker, faszinierende Genrefilme, Dokumentationen, internationale Arthouse-Filme und Kinderserien. Alle Filmarten sind vertreten und für Liebhaber des besonderen Kinos findet sich eine breite Auswahl an Filmen abseits des Mainstreams. Jährlich kommen 300 neue Filme hinzu. Auch offline ist Filmfreund nutzbar: Inhalte können mit der App heruntergeladen und danach 30 Tage ohne Internetverbindung angeschaut werden. Anleitung unter: [www.bibliothek-zh.ch/kuesnacht](http://www.bibliothek-zh.ch/kuesnacht). (e.) BILD ZVG

Uhr. Weitere Informationen und digitaler Programmflyer unter [www.kuesnacht.ch/Veranstaltungen](http://www.kuesnacht.ch/Veranstaltungen). Patronat: Kulturkommission Küsnacht. 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

### MONTAG, 7. MÄRZ

**Singe mit de Chliine:** 9.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

**Sprechstunde des Gemeindepräsidenten:** Der Gemeindepräsident oder ein Mitglied des Gemeinderates lädt die Bevölkerung in der Regel am ersten Montag im Monat, von 17 bis 18 Uhr, zu einer Sprechstunde ein. Welche Person die Sprechstunde abhält, entnimmt man bitte der Newsmeldung, die jeweils am Donnerstag vor der Sprechstunde auf der Website [www.kuesnacht.ch](http://www.kuesnacht.ch) aufgeschaltet wird. 17–18 Uhr, Gemeindehaus, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

### DIENSTAG, 8. MÄRZ

**Suppenzmittag «Take-away»:** 11.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

**Spielenachmittag:** 14.30 Uhr, Jürgehus, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 9. MÄRZ

**Bildervortrag über die Malerin Georgia O'Keeffe:** Referentin: Madeleine Panchaud, Kunsthistorikerin. 14.15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF

kjz Meilen. 9.30 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 10. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### FREITAG, 11. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9 bis 11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 12. MÄRZ

**Mitschwätz-Bänkli:** Das Ortsmuseum Küsnacht lädt zur Vorbereitung auf die nächste Ausstellung alle aufs Museumsbänkli ein, um alte Postkarten anzuschauen und vor Ort ins Gespräch darüber zu kommen. Ausserdem möchte das Museumsteam wissen: Wo hat Küsnacht spontanen Treffpunktcharakter? 10 Uhr bis 12 Uhr: Falkenplatz, Küsnacht; 13 bis 15 Uhr: Beim Bahnhof Küsnacht, seeseitig; bei schlechtem Wetter: 11 bis 13 Uhr: Bahnhofunterführung Falkenplatz, Küsnacht

### SONNTAG, 13. MÄRZ

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

### DIENSTAG, 15. MÄRZ

**Familiencafé & Spielraum:** Beratung und Treff für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30 bis 17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 16. MÄRZ

**Sonderausstellung: «Ausser man tut es. Nachhaltigkeitsprojekte in Küsnacht»:** Die Ausstellung macht auf verschiedene dieser Küsnachter Projekte zum Thema «Nachhaltigkeit» und die Menschen dahinter aufmerksam. 14 bis 17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht

19.00 Uhr, Eucharistiefeier mit Segnung und Auflegung der Asche

### Samstag, 5. März

17.00 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

### Sonntag, 6. März

10.30 Uhr, Eucharistiefeier, anschliessend Krankensalbung Mitwirkung Kantorei

### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

### Samstag, 5. März

18.30 Uhr, Eucharistiefeier, anschliessend Krankensalbung

### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

### Sonntag, 6. März

9.00 Uhr, Eucharistiefeier

### REFORMIERTE KIRCHE ERLBACH

### Samstag, 5. März

10.00 Uhr, ökumenischer Kleinkindergottesdienst «Fiire mit de Chliine»

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

### Samstag, 5. März

10 Uhr, ref. Kirche  
Fiire mit de Chliine  
Pfrn. Judith Bennett

### Sonntag, 6. März

10 Uhr, ref. Kirche  
Gottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett  
Musik: Christer Løvold

### Sonntag, 6. März

11.30 Uhr, ref. Kirche  
Jugendgottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

### Freitag, 11. März

19 Uhr, ref. Kirche  
Spezial Jugendgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

### Sonntag, 13. März

10 Uhr, ref. Kirche  
Gottesdienst  
Pfr. René Weisstanner  
Musik: Christer Løvold



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)  
Jahresabonnement: Fr. 90.–  
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte  
Anzeigen- und Redaktionschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr  
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
[kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)  
Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),  
[zuerichwest@lokalinfo.ch](mailto:zuerichwest@lokalinfo.ch)  
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.),  
Lorenz von Meiss (lvm.)  
Ständige Mitarbeiter:  
Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)  
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)  
Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82  
Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, [simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)  
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau  
Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, [abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)  
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch)  
[www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)  
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Aschermittwoch, 2. März**  
Beginn der österlichen Busszeit



Das Zürcher Stadthaus erstrahlt in den ukrainischen Nationalfarben.

BILD TWITTER/JACQUELINEFEHR



Blau und gelb: Auch das Grossmünster setzte ein Zeichen der Solidarität.

BILD TWITTER/ZSTADTFUX

## Parkplatz-Schwund vor der Sihlpost

Vor der Sihlpost hinter dem Zürcher Hauptbahnhof sollen fast sämtliche Parkplätze verschwinden. Das im Zuge des Umbauprojekts Kasernenstrasse. In den vergangenen Wochen lagen bei der Stadt Pläne für das Umbauprojekt auf. Dagegen sind insgesamt zwölf Einwendungen eingegangen, wie der «Tagess-Anzeiger» schreibt. Statt der bis anhin 64 Parkplätze entlang des 123 Meter langen Strassenstücks vor der Sihlpost wird es künftig nur noch vier Parkplätze plus einen Invalidenparkplatz geben. Zudem werden die zwölf Motorradparkplätze ersatzlos gestrichen und die sieben Taxistandplätze auf die Postbrücke verlegt. Der neu geschaffene Platz soll dann für die Verbreiterung des Trottoirs genutzt werden. Von 2,18 bis 5,33 Meter Breite sollen Fussgänger künftig auf einem fast 10 Meter breiten Gehweg Platz finden. (rad.)

# Zürich setzt Zeichen gegen Russlands Krieg in der Ukraine

Tausende Menschen demonstrierten am Montagabend in Zürich gegen den Krieg in der Ukraine. Auch Stadtpräsidentin Corine Mauch nahm an der Kundgebung teil und übte scharfe Kritik an Russland.

In der Ukraine herrscht Krieg. Angesichts von Russlands Einmarsch in das osteuropäische Land hat Zürich am Montagabend ein Zeichen für den Frieden gesetzt. Das Stadthaus und das Grossmünster erstrahlten in Blau und Gelb, den Nationalfarben der Ukraine. Über 10000 Menschen versammelten sich in der Innenstadt und zeigten sich mit der ukrainischen Bevölkerung und allen Zürchern und Zürcherinnen, die Angehörige und Freunde in der Ukraine haben, solidarisch.

Auf dem Münsterhof wurden im Zuge einer bewilligten Kundgebung, die von der zivilgesellschaftlichen Gruppe «StandUp4Democracy» organisiert wurde, Kerzen angezündet und ukrainische Flaggen geschwenkt. Die Solidaritätsbekundungen wurden durch Transparente und Parolen untermauert. Zahlreiche Politiker von FDP über Grüne bis SP nahmen an der Veranstaltung teil. Mehrere Redner und Rednerinnen traten auf, darunter der Vertreter des «Ukrainischen Vereins in der Schweiz», Sasha Volkov, sowie Olga Feld-



Über 10 000 Demonstranten versammelten sich auf dem Münsterhof in Zürich.

BILD TWITTER/ZSTADTFUX

maier, eine ukrainische Unternehmerin mit russischen Wurzeln. Auch SP-Stadtpäsidentin Corine Mauch nahm an der Kundgebung teil und kritisierte in ihrer Ansprache den Einmarsch von Wladimir Putins Truppen in die Ukraine scharf. Mit dem Angriff habe Russlands Präsident Putin «das Völkerrecht aufs Übelste missachtet», so Mauch. Putin müsse für seine Tat persönlich zur Verantwortung gezogen

werden. Darüber hinaus versicherte sie den Ukrainern und Ukrainerinnen ihre Unterstützung im Kampf gegen Willkür, Unterdrückung und Vernichtung. «Wer Gewalt an die Stelle von Gesprächen setzt, ist immer auf dem falschen Weg! Meine Gedanken sind bei den Menschen, die jetzt leiden müssen», hatte Mauch bereits zuvor in einer persönlichen Stellungnahme auf Facebook verkündet. Auch die

Zürcher Regierungsrätin und Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern, Jacqueline Fehr, nahm an der Kundgebung teil, hatte im Vorfeld in den sozialen Medien zur Teilnahme daran aufgerufen. «Unsere Gedanken sind bei den Menschen, die durch den Krieg vertrieben wurden, in Angst leben und ihre Angehörigen vermissen», schreibt Fehr am Montagabend auf Twitter.

Der Kundgebung war ein interreligöses Gebet der Religionen im Grossmünster vorangegangen. Zuletzt dürfte die Kirche 1946 derart voll gewesen sein, als der britische Kriegspräsident Winston Churchill dereinst vor Abertausenden Zürchern über die neue Weltordnung nach Ende des Zweiten Weltkriegs sprach, wie die NZZ schreibt. 76 Jahre später geht es erneut um die Spannungen zwischen Ost und West. Gleichwohl welche Religion oder Nation, die Teilnehmer der Kundgebung stehen an diesem Montagabend geeint und solidarisch mit der Ukraine. (rad.)

## ZÜRICH TOURISMUS

### Logiernächte nahmen im Jahr 2021 leicht zu

Die Tourismusregion Zürich verzeichnet für das vergangene Jahr insgesamt 3,1 Millionen Übernachtungen, wie aus einer Mitteilung von Zürich Tourismus hervorgeht. Das sind zwar 39,1 Prozent mehr als noch im Corona-Jahr 2020. Im Vergleich zum Jahr 2019, in dem 6,5 Millionen Logiernächte verzeichnet wurden, weist das Jahr 2021 in Bezug auf die Logiernächte jedoch ein Minus von 51,9 Prozent auf. Nach wie vor fehlen die Gäste aus Asien. «Wir sind noch am Verdauen der letzten beiden Jahre. Sie haben die Branche arg mitgenommen. Eine vollständige Erholung dürfte frühestens für das Jahr 2025 zu erwarten sein, falls es bis dahin nicht wieder schärfere Reiserestriktionen gib», erklärt Thomas Wüthrich, Direktor von Zürich Tourismus. Für das Jahr 2022 rechnet Zürich Tourismus mit einer weiteren Steigerung der Logiernächte auf 3,5 Millionen. Gemäss Martin von Moos, Präsident der Zürcher Hoteliers, sei die Stadthotellerie am stärksten von der Krise betroffen gewesen, wie die «Limmattaler Zeitung» berichtet. «Wir erwarten einen grossen Nachholbedarf», so von Moos. Diesen gelte es abzuschnöpfen. Bei der Hotellerie werde es ab März voraussichtlich eine starke Erholung bei den Logiernächten geben. (rad.)



## Boxengasse Hier gehen die SBB-Züge in den Service

Im Gleisfeld des Vorbahnhofs Zürich, unmittelbar unter der Duttweilerbrücke, werden die Radsätze der SBB-Züge regelmässig gewartet. Dabei werden die Radsätze mit Hilfe einer sogenannten Unterflurdrehbank soweit abgeschlif-

fen, bis die Radoberflächen wieder gleichmässig rund sind, um ein sanftes Abrollen zu gewährleisten. Bis ein Radsatz jedoch ein neues Profil bekommt, laufen die Räder erst einmal eine Strecke von 200000 bis 400000 Kilometern. BILD LVM

## BLAULICHT

### Kiosk im Kreis 6 überfallen

Ein Unbekannter hat vergangene Woche einen Kiosk beim Irchelpark unweit der VBZ-Haltestelle Milchbuck überfallen. Der Täter betrat gemäss ersten polizeilichen Erkenntnissen am 23. Februar, kurz vor 20 Uhr mit einer Faustfeuerwaffe bewaffnet den Kiosk an der Kreuzung Schaffhauserstrasse/Irchelstrasse. Daraufhin verlangte er die Herausgabe von Bargeld. Er erbeutete mehrere hundert Franken und flüchtete dann zu Fuss in Richtung Irchelpark. Verletzt wurde niemand, wie die Stadtpolizei in einer Mitteilung schreibt. Der mutmassliche Täter wird als ein etwa 1,80 Meter grosser Mann mit hellem Teint im Alter von 20 bis 30 Jahren beschrieben. Neben einer dunklen Maske trug er eine schwarze Hose, schwarze Kapuzenjacke und hatte einen blau/schwarzen Turnbeutel dabei. Die Stadtpolizei sucht Zeugen, die Angaben zum Vorfall machen können. (rad.)



Raubüberfall auf Kiosk SYMBOLBILD STAPO ZÜRICH